

WICHTIGE INFORMATIONEN FÜR STOMATRÄGER ZU COVID-19

Das **Coronavirus SARS-CoV-2** breitet sich in Deutschland weiter aus und wir alle sind gemeinsam dazu aufgefordert, die Ausbreitung **zu verlangsamen** und damit diejenigen zu schützen, für die das Virus eine besonders **große Gefahr** darstellt.

Ganz besonders in dieser Zeit sind wir jederzeit für Sie da. Hier haben wir nachfolgend für Sie **als Stomaträger** hilfreiche Informationen und nützliche Links bereitgestellt.

Bei **Fragen oder Anliegen** bezüglich Ihres Stomas oder Ihrer Stomaversorgung, zögern Sie nicht und kontaktieren uns: Rufen Sie uns an unter **0800 78 66 200** (Montag bis Freitag: 8.30-16.30 Uhr) oder senden Sie uns eine **E-Mail** an **convatec.servicede@convatec.com**.

GEMEINSAM GEGEN CORONA – WIR SIND FÜR SIE DA!

Auch wir als ConvaTec unterstützen sämtliche Entscheidungen der Bundesregierung sowie Leitlinien der Weltgesundheitsorganisation (WHO) zur Vorbeugung einer Ausbreitung des **Coronavirus SARS-CoV-2**. Diesbezüglich haben wir unsere Arbeitsabläufe angepasst, um Sie bestmöglich zu unterstützen:

- Wenn möglich, arbeiten unsere Mitarbeiter von zu Hause aus und wurden so ausgestattet, um Sie weiterhin bestmöglich unterstützen zu können, wie auch immer Sie es benötigen.
 - Die Mitarbeiter unserer Kundenberatung arbeiten teilweise von zu Hause aus, sind aber dennoch zu den gewohnten Zeiten telefonisch oder per E-Mail für Sie und Ihre Fragen da.
 - Auch weiterhin ist dabei unser Musterversand gewährleistet. Bitte haben Sie jedoch Verständnis dafür, dass es aufgrund der aktuellen Einschränkungen zu Lieferverzögerungen beim Musterversand kommen kann.
- Um die Ausbreitung des Virus einzudämmen, haben wir zudem unsere geplanten Veranstaltungen bis auf weiteres abgesagt.

Sie fragen sich, ob Ihre Stoma-, Wund- und Kontinenzprodukte auch in Zukunft verfügbar sind? Gern möchten wir Ihnen versichern, dass wir uns in dieser sehr schwierigen und unsicheren Zeit weiterhin für Sie einsetzen. Unterstützt von unserem eigenen Produktionsbetrieb stehen wir in ständigem Kontakt

mit unseren Lieferanten, Partnern und Dienstleistungsorganisationen, um sicherzustellen, dass wir Ihre wichtigen Produkte weiterhin bereitstellen können.

Derzeit hat das **COVID-19 Virus** keine Auswirkungen auf unsere Lieferfähigkeit. Unsere Stoma-Produkte werden nicht in Ländern hergestellt, in denen häufige Fälle von Corona gemeldet wurden.

Die wichtigsten Hygiene-Tipps gegen COVID-19 haben wir noch einmal für Sie zusammengefasst

1. Halten Sie genügend Abstand



Das Virus wird durch Tröpfcheninfektion übertragen. Schützen Sie sich und halten Sie mindestens 1,5-2 m Abstand von anderen.

2. Beachten Sie die Nies- und Husten-Etikette



Niesen oder Husten Sie in die Armbeuge. Besser noch: Halten Sie ein Taschentuch bereit. Entsorgen Sie Taschentücher sofort in einen Mülleimer mit Deckel.

3. Waschen Sie regelmäßig die Hände



Sorgen Sie regelmäßig für eine gute Handhygiene. Als Faustregel mindestens 1x die Stunde für mindestens 30 Sekunden ausgiebig mit Seife. Insbesondere nach dem Naseputzen, Niesen oder Husten.

4. Meiden Sie Berührungen



Hände schütteln oder gar Umarmungen sind leider tabu. Aber auch Sie sollten sich nach Möglichkeit nicht selbst im Gesicht (Augen, Mund, Nase) berühren, um Erreger nicht an Ihre Schleimhäute zu bringen.

Bin ich als Darmkrebsbetroffener oder Stomaträger durch das Corona-Virus besonders gefährdet?

Ihr Stoma entscheidet glücklicherweise nicht darüber, ob Sie zu einer Risikogruppe gehören oder nicht. Vielmehr sind es das Alter und die Grund- und Folgeerkrankungen bzw. die damit verbundenen Therapien, die die Einstufung in eine Risikogruppe entscheiden.

Wir als Hersteller von Stoma-Produkten können derartige Risiken für Sie persönlich nicht bewerten. Wichtig ist in diesem Fall der Austausch mit Ihrem behandelnden Arzt, der Ihnen persönlich Auskunft geben kann.

Dennoch möchten wir Ihnen mit Rat und Tat zur Seite stehen. Aus diesem Grund finden Sie nachfolgend wichtige Informationen für Krebspatienten und zu chronisch entzündlichen Darmerkrankungen im Kurzüberblick. Verbunden hiermit erhalten Sie weitere Kontaktmöglichkeiten zu wichtigen Organisationen, die spezielle Informationen zu dieser Fragestellung für Sie bereithalten.

INFORMATIONEN FÜR KREBSPATIENTEN

Quelle: www.krebsinformationsdienst.de/aktuelles/2020/news012-coronavirus-ansteckungsgefahr-bei-krebs.php

KONTAKT

- Infonetz KREBS: **Tel. 0800 80708877**
www.krebshilfe.de/blog/was-krebspatienten-zum-coronavirus-wissen-muessen/
- Krebsinformationsdienst: **Tel. 0800 420 30 40**
www.krebsinformationsdienst.de/leben/alltag/coronavirus-krebs-haeufige-fragen.php

Eine kurze Übersicht zu den wichtigsten Fragestellungen haben wir für Sie zusammengestellt:

- **Wie reagieren Krebspatienten auf das Virus?**
Wie Krebspatienten auf das Virus reagieren, ist derzeit nur aus einigen Fallberichten bekannt. Experten gehen aber davon aus, dass Menschen mit grundsätzlich geschwächtem Immunsystem, einer so genannten Immunsuppression, möglicherweise schneller und schwerer erkranken als Gesunde. Weitere Risikogruppen sind ältere Menschen, Raucher, Diabetiker und Bluthochdruck-Patienten.
- **Das Immunsystem von Krebspatienten kann laut der Deutschen Gesellschaft für Hämatologie und medizinischer Onkologie (DGHO) geschwächt sein bei:**
 - einer Erkrankung an einer Leukämie oder einem Lymphom, wenig weißen Blutkörperchen im Blut (Leukozytopenie), wenig Antikörpern im Blut (niedrige Immunglobulinwerte)
 - einer langfristigen Einnahme von Medikamenten, die das Immunsystem unterdrücken (zum Beispiel Kortison)

- bei einer Transplantation körperfremder Stammzellen oder anderen zelluläre Therapien (zum Beispiel eine CAR-T-Zell-Therapie)

Auch für Krebspatienten, die eine immunsupprimierende Therapie (z.B. eine Chemotherapie) erhalten oder bedingt durch ihre Krebserkrankung immunsupprimiert sind, gelten genauso wie für uns alle die oben erwähnten empfohlenen Hygiene- und Verhaltensempfehlungen.

- **Ist es derzeit angebracht, eine Krebstherapie zu verschieben?** Die Deutsche Gesellschaft für Hämatologie und medizinische Onkologie (DGHO) empfiehlt Patienten im Allgemeinen, eine geplante Krebstherapie auch durchzuführen. Denn der Nutzen einer derartigen Behandlung überwiegt in den meisten akuten Fällen das Risiko einer möglichen Infektion mit dem Coronavirus. Patienten hingegen mit einer gut beherrschten Krebserkrankung können mit ihrem Arzt über eine mögliche Verschiebung der Therapie sprechen.

INFORMATIONEN FÜR PATIENTEN MIT CHRONISCH ENTZÜNDLICHEN DARMERKRANKUNGEN

Quelle: www.dccv.de/betroffene-angehoerige/leben-mit-einer-ced/infektionskrankheitenimpfen/coronavirus/

KONTAKT

- DCCV: **Tel. 030 200 03 92-0**
www.dccv.de/betroffene-angehoerige/leben-mit-einer-ced/infektionskrankheitenimpfen/coronavirus/

Die Deutsche Morbus Crohn und Colitis Ulcerosa Vereinigung hat auf ihren Seiten umfangreiche Informationsmaterialien für Sie zusammengetragen. Denn Menschen mit chronisch entzündlichen Darmerkrankungen, die sich häufig einer immunsuppressierenden Therapie unterziehen müssen, stellen sich in diesen Tagen viele komplexe Fragen. Neben den nachfolgenden, die wir hier kurz aufgreifen, finden Sie viele weitere leicht verständlich erklärt unter dem im Infokasten angegebenen Link.

- **Gehöre ich als „CED“-Patient grundsätzlich zu einer Risiko-Gruppe?** Glücklicherweise ist die alleinige Diagnose „chronisch entzündliche Darmerkrankung“ (CED) kein Indikator für ein schwaches Immunsystem und ein damit verbundenes Risiko, am Coronavirus zu erkranken.

Eine medikamentöse Therapie, welche das Immunsystem in seiner natürlichen Funktion als Virenschutzschild einschränkt, kann hingegen eine Ansteckung begünstigen. Zusätzlich kann eine infolge der CED Erkrankung auftretende Mangelernährung und somit schlechtere Gesamtverfassung das Risiko einer Ansteckung erhöhen.

• Welche Auswirkungen haben meine Medikamente auf die Ansteckungsgefahr?

Die Therapie mit immunsuppressiven Medikamenten wie beispielsweise Kortison, Azathioprin, TNF-Antikörper und anderen Biologika ist im Rahmen der Behandlung von CED-Erkrankungen unerlässlich.

Allgemein geht man davon aus, dass derartige Therapien, die die Funktion des Immunsystems einschränken, die Anfälligkeit für Infekte unterschiedlichster Art individuell erhöhen können.

Dennoch: Eine laufende wirkungsvolle immunsupprimierende Therapie abzusetzen, kann einen weiteren Krankheitsschub bedingen, den Körper weiter schwächen und so die Anfälligkeit für Infekte erhöhen.

Wichtig ist außerdem, zu wissen, dass es bislang aufgrund der Kürze der Zeit keine fundierten Informationen bzgl. möglicher Auswirkungen von CED-Therapien auf die Ansteckungsgefahr mit Sars-CoV-2 gibt, ebenso wenig wie zum Verlauf einer Erkrankung unter diesen Bedingungen.

Bitte greifen Sie deshalb aktuell auf die Informationen, die zu CED-Medikamenten in Verbindung mit anderen Virus-Infektionen vorliegen, zurück. Auch hier ist der Austausch mit Ihrem behandelnden Arzt essentiell, ob eine Veränderung Ihrer CED-Therapie ratsam ist. Bitte setzen Sie daher ohne entsprechende Rücksprache auf keinen Fall Ihre Medikamente ab.

Die Deutsche Morbus Crohn und Colitis

Ulcerosa Vereinigung hat hier: www.dccv.de/betroffene-angehoerige/leben-mit-einer-ced/infektionskrankheitenimpfen/wirkungen-ced-medikamente-auf-die-immunabwehr-ansteckung-mit-covid-19/ detaillierte Informationen zu den einzelnen Medikamenten für Sie zur Verfügung gestellt.

• Kann das Corona-Virus einen Schub begünstigen?

Im Rahmen des Krankheitsverlaufs sind bei wenigen COVID-19-Patienten Husten und Fieber, aber auch Beschwerden wie Durchfall und Erbrechen beobachtet worden. Die bislang vorliegenden Patientendaten aus China geben keinen Hinweis darauf, dass das Virus einen Schub bei CED auslösen könnte.

• Kann man sich über den Stuhl auch anstecken?

Das Sars-Cov-2 kann im Stuhl nachgewiesen werden. Aktuell gibt es keine Belege dafür, dass es fäkal übertragen werden kann.

Was kann ich im Rahmen der aktuellen Ausgangsbeschränkungen für mich und mein persönliches Wohlbefinden tun?

Angst und Furcht vor der COVID-19-Pandemie können überwältigend sein und starke Emotionen hervorrufen.

Nachfolgend möchten wir Ihnen gern ein paar Tipps mit auf den Weg geben, um sich selbst mental & emotional zu stärken:

- Machen Sie regelmäßig und bewusst Pause von der Nachrichtenflut und sozialen Medien. Beschäftigen und umgeben Sie sich mit Dingen, die Ihnen guttun und die Sie auf andere Gedanken bringen.
- Achten Sie auf Ihr körperliches Wohlbefinden.
- Machen Sie Atemübungen, meditieren Sie oder nutzen Sie unsere Übungen aus unserem Rehabilitationsprogramm **me+ recovery** www.convatec.de/stomaversorgung/meplus-recovery/ mit vielen hilfreichen Videos für zu Hause.
- Achten Sie auf eine gesunde und ausgewogene Ernährung.
- Nehmen Sie sich Zeit zum Entspannen. Versuchen Sie, andere Aktivitäten zu machen, die Ihnen Spaß machen.
- Halten Sie Ihre Schlafroutrinen ein.
- Tauschen Sie sich mit anderen aus und nutzen Sie die modernen Kommunikationsmöglichkeiten dazu. Sprechen Sie mit Menschen, denen Sie vertrauen, über Ihre Bedenken und wie Sie sich fühlen.
- Rufen Sie Ihren Arzt an, wenn die Sorge um eine mögliche Ansteckung Ihren Alltag nachhaltig beeinträchtigt.
- Wenn Sie oder jemand, der Ihnen am Herzen liegt, sich von Emotionen wie Traurigkeit, Depression oder Angst überwältigt fühlen oder das Gefühl haben, sich selbst oder anderen Schaden zuzufügen zu wollen, sprechen Sie mit Ihrem Arzt.

WIE KANN ICH MICH MIT ANDEREN STOMATRÄGERN AUSTAUSCHEN?

Viele Selbsthilfe-Gruppen und Organisationen haben aktuell den persönlichen regulären Austausch im Rahmen von Treffen eingeschränkt. Doch auch hier bieten die modernen Medien eine tolle Alternative. Nachfolgend haben wir für Sie wichtige Kontaktadressen aufgelistet:

Deutsche ILCO e.V.

Tel. 0228 338894-50 • **Fax:** 0228 338894-75

E-Mail: info@ilco.de • www.ilco.de

Stoma-Welt

Tel. 06701 2005008

E-Mail: info@stoma-welt.de • www.stoma-welt.de

Facebook Gruppen zum Thema Stoma finden Sie auch hier über diesen Link bereit gestellt:

<http://darmlifestyle.de/beuteltiere/links-zum-thema-stoma/>